





Mehr über die Waldtage in der Kita Mattenberg lesen Sie auf Seite 12



Auf Seite 23 erfahren Sie mehr über die aktuelle Situation im Stadtteilzentrum Mitte im Brückenhof



Worüber die Schüler*innen und Lehrkräfte der GAZ mit dem Kultusminister gesprochen haben, erfahren Sie auf Seite 22



Was sich während des Osterferienprojektes im Jugendzentrum Salvador-Allende verändert hat, erfahren Sie auf S. 11

Inhalt

nachrichten

- GAZ setzt auf Digitalisierung: Neuer Posten in der Schulleitung geschaffen** S. 4
- GAZ wurde für die Initiative „Schule macht stark“ ausgewählt** S. 4
- Tag der Nachbarn** S. 5
- Oberzwehren ist unser Zuhause** S. 5

aktuelles

- Impfen wird uns allen helfen** S. 6
- Waldtage in der Kita Mattenberg** S. 12
- Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ)** S. 13
- Älter werden in Oberzwehren, Folge 1** S. 16
- Unsere Kulturbrücke in Oberzwehren läuft trotz Corona weiter!** S. 20
- Ein Jahr Tagespflege an der Lukaskirche in Kassel-Niederzwehren** S. 21
- Schutz vor Corona-Betrügern** S. 25

ortsbeirat

- Der Ortsbeirat Oberzwehren** S. 10



Der neue Ortsvorsteher Philipp Humburg stellt auf Seite 10 den Ortsbeirat vor

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin unser alltägliches Leben, allerdings gibt es durch das Impfen mittlerweile Licht am Horizont. Die Hoffnung wächst, dass schon im Sommer 2021 vieles möglich sein wird, wir unsere alltäglichen Wege und Kontakte wieder pflegen können.

Unser neues Magazin zeigt auf, wie wir alle durch das Impfen dazu beitragen können, dass wir uns bald wieder ohne Angst und große Einschränkungen begegnen können. Nachbarn und Bekannte, aber auch Fachleute aus dem Stadtteil und von der Stadt erläutern die große Bedeutung des Impfens und machen Mut, dass alle sich an diesen Impfkationen beteiligen.

Berichte aus dem Stadtteil zeigen auf, dass das Leben auch unter Coronabedingungen weitergeht und wie einzelne Institutionen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und Erfolge verzeichnen. Neue Projekte sind gestartet und gewähren Einblick in ihre Vorhaben und auch der Sport meldet sich mit kurzen Einblicken zurück.

Unser Ortsbeirat hat sich nach der Kommunalwahl erstmalig getroffen und der gewählte Ortsvorsteher informiert über die neue Zusammensetzung und die Möglichkeiten für die BürgerInnen, sich aktiv an der Arbeit zu beteiligen.

Ich freue mich auf zwanglose Begegnungen im Stadtteil, auf zunehmende Öffnungen des alltäglichen gemeinsamen Lebens; bleiben Sie gesund.

Birgit Hengesbach-Knoop

Stadtteilmanagement Oberzwehren
Frauentreff Brückenhof

projekte

Osterferienprojekt im Salvador Allende Kinder- und Jugendzentrum	S. 11
„Wir müssen auf Sicht fahren“. Eine Doppelstunde mit dem Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz	S. 22
Stadtteilzentrum und Beratung für Senioren im Brückenhof	S. 23
„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte...“	S. 24
KUNSTAUSSTELLUNG_digital	S. 26
Online-Deutschkurse im Frauentreff Brückenhof e.V.	S. 26

sport

Schwierige Zeiten für die Sportlerinnen und Sportler des TSV 1891 Kassel-Oberzwehren e.V.	S. 19
Handballsaison 2021/2022 im Blick!	S. 28

sonstiges

Impressionen aus dem Stadtteil	S. 14
Marktplatz Oberzwehren	S. 18
Impressum	S. 30
„Ich lasse mich impfen, weil...“ Persönliche Aussagen, siehe Rückseite	S. 31

Europaschule informiert

GAZ setzt auf Digitalisierung: Neuer Posten in der Schulleitung geschaffen

Die Georg-August-Zinn-Schule hat auf die besonderen Herausforderungen der Digitalisierung reagiert: Um das Thema Digitalisierung noch umfangreicher behandeln zu können, hat die Schule für dieses Aufgabenfeld extra einen eigenen Posten in der Schulleitung geschaffen.

Sait Toprakoglu wird ab sofort die Ausrichtung der Schule in diesem Bereich begleiten. Der Sport- und Mathematiklehrer hat bereits sein Referendariat hier an der Europaschule absolviert und ist seit 2016 an der Georg August-Zinn-Schule als Lehrer tätig.

„Homeschooling, Videokonferenzen, Medienbildungskonzept – das sind alles Dinge, die nicht einfach nebenher erledigt werden können“, erklärt Schulleiter Dominik Becker. Dafür werde eine eigene Stelle in der Schulleitung benötigt, die sich

nur um diese Themen kümmern könne.

„Der erste Lockdown hat uns vor Augen geführt, wie groß der Nachholbedarf in Bezug auf Digitalisierung ist. Homeschooling, das Schulportal oder Unterricht als Videokonferenz waren für viele von uns völliges Neuland. Wir haben den Knall vernommen und reagiert.“ Gerade im Hinblick auf die anstehende Sanierung der GAZ und die zukünftige pädagogische Ausrichtung nimmt die Frage der Digitalisierung eine zentrale Rolle ein.

Als Leiter der Digitalisierung ist Toprakoglu unter anderem Ansprechpartner bei allen Fragen zum Einsatz digitaler Medien in Klassen- wie auch Fachräumen. Der 33-Jährige macht sich dabei auch die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler zunutze, so wurde beispielsweise ein Wahlpflichtkurs

ins Leben gerufen, der sich die Ausgabe und Wartung der von der Schule zur Verfügung gestellten iPads zur Aufgabe gemacht hat. Außerdem können Lehrkräfte diese Schülerexperten für ihren Unterricht buchen und so eventuelle Schwellen beim Einsatz der Technik abbauen.



Herr Sait Toprakoglu, GAZ

GAZ wurde für die Initiative „Schule macht stark“ ausgewählt

Corona zeigt die Schwierigkeiten, mit denen viele Kinder und Jugendliche in Oberzwehren immer zu kämpfen haben. Die GAZ hat schon mit dem Schritt zur „neuen GAZ“ mit ihrem Ganztagsangebot versucht, ihnen mehr Möglichkeiten zur angeleiteten Entwicklung zu geben. Im Frühjahr 2021 ging die GAZ mit dem Angebot

der Ostercamps einen weiteren Schritt. Alle GAZler optimal zu unterstützen, ist auch das Ziel der Teilnahme an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz gestarteten zehnjährigen Initiative „Schule macht stark“, für die die GAZ ausgewählt wurde.



Tag der Nachbarn am 28.05.2021

von Julia Herrspiegel

Die Musik ist allgegenwärtig, verbindet Generationen und Nationalitäten. Da es dieses Jahr aufgrund der aktuellen Bestimmungen nicht möglich war, den ganzen Stadtteil zum Tag der Nachbarn musikalisch zu verwöhnen, haben wir mit unseren Kooperationspartner im Stadtteil die Geschenke im kleinen Format organisiert.

Der Frauentreff Brückenhof und der Stadtteiltreff Mattenberg haben für unsere „Institutionsnachbarn“ kleine Terrassen-Konzerte organisiert. Bei herrlichem Wetter haben die Musiker der Band „Hank und die Shakers“ die Besucher*innen sowie die Teams und die Angehörigen der Johanniter-Tagespflege, des Stadtteiltreffs Mattenberg und der Demenzwohngruppe WIB in



Michael Weber und Steffen Knoop von der Band „Hank und die Shakers“ auf der Terrasse der WIB in der Brückenhofstraße 76

Brückenhof mit exklusiven Mini-Konzerten und Liedern rund um die Welt unterhalten.

Der Familientreff Oberzwehren und der Mittelpunkt haben noch

zusätzlich die schönen Bilder, die die Kinder vom Familientreff für die beiden Einrichtungen und die Besucher*innen des Mittagstisches selbst gemalt haben, verteilt.

Spende Rotary Club Kassel-Hofgeismar

von Birgit Hengesbach-Knoop

Mit einer großzügigen Spende von 2.000 € für Sportangebote im Frauentreff Brückenhof überraschte Steffen Riepe vom Rotary Club Kassel-Hofgeismar den Oberzwehrener Verein mitten in der Pandemie.

Gerade in dieser Zeit, wo viele Aktivitäten nicht stattfinden können und Mitarbeiterinnen und Besucherinnen sehnsüchtig auf den Neustart warten, tut diese Förderung allen gut. Sie ermöglicht ein breites Spektrum an sportlichen Angeboten für die Besucherinnen, das bereits im Februar starten konnte. Es wurden digitale Angebote für ein Fitnesstraining in den eigenen vier Wänden organisiert. Viele Frauen haben

großes Interesse geäußert, sich über digitale Medien zu Hause an Bewegungsangeboten zu beteiligen und so aktiv etwas für die eigene Gesundheit zu tun. In den vergangenen Monaten hat sich im Bereich der digitalen Vernetzung mit unseren Besucherinnen sehr viel getan und wir registrieren eine überraschend hohe Beteiligung an dem Bewegungsangebot aus.

So sind für die folgenden Monate der Pandemie weitere Angebote geplant, digital aber auch als Outdoor-Aktivitäten, so dass eine Teilnahme für viele möglich sein wird. Es wird Angebote für Familien gemeinsam mit den Kindern geben, Balkonsport für alle in den Wohnungen,

Angebote für Ältere rund um einfache Bewegung und Fitness aber auch Yoga und Rückenschule.

Nach Monaten des Stillstands, nach anstrengenden Zeiten in engen Wohnungen mit Homeschooling, wenig Abwechslung und vor allem wenigen Kontaktmöglichkeiten werden die angedachten Bewegungsangebote Erholung und Freude anbieten. Neben der Förderung der körperlichen Fitness werden sich - bei Einhaltung der jeweils gültigen Abstandsregeln – die Frauen aus vielen Herkunftsländern endlich wieder austauschen, gemeinsam Luft holen und den alltäglichen Anstrengungen etwas Positives entgegensetzen können.

Impfen wird uns allen helfen

von Birgit Hengesbach-Knoop

Corona beschäftigt alle, Corona hat vieles verändert und die ganze Welt sehnt sich danach, wieder ein „normales“ Leben führen zu können, keine Angst vor Erkrankung zu haben, sich aktiv, selbständig und frei bewegen, Menschen treffen, in den Arm nehmen zu können. Weltweit sterben Menschen, erkranken viele schwer an einer Krankheit, die ihr Leben und ihre Gesundheit bedroht und gegen die sie sich nur mit vielen Einschränkungen schützen können.

Impfen ist das langfristig wichtigste Instrument, diese Pandemie in den Griff zu bekommen. Nur wenn weltweit hohe Prozentzahlen der Bevölkerung geimpft und damit vor schweren Krankheitsverläufen geschützt sind, wird sich das Leben wieder normalisieren können.

Wir möchten Mut machen zum Impfen und haben einige Stimmen von Menschen gesammelt, die aus unserem Stadtteil oder stadtweit dazu aufrufen, diese gute Chance, der Krankheit entgegen zu treten, auch zu nutzen. Viele haben kurze persönliche Einschätzungen abgegeben, Wünsche für die Zukunft geäußert und was sie mit der Impfung verbinden. Damit wir bald wieder unsere Freiheiten genießen können.

Dr. med. Andrea Brehm, Hausärztin Brückenhof

Seit über einem Jahr vergeht kein Tag ohne dass ich mit durch die Coronaerkrankung bedingtem Leid, Sorge, Ängsten, Verlusten und

Sterben konfrontiert bin. Seit mehr als einem Jahr hat die Welt auf einen Impfstoff gewartet. Nun gibt es gut wirksame und gutuntersuchte Impfstoffe. Ich empfinde Dankbarkeit für die zahllosen Menschen die mit Herz, Mut, Verstand und Entdeckergeist die Entwicklung der Impfstoffe gegen diese global grassierende Seuche vorangetrieben haben. Und mit Erfolg.



Ja, mit der Verteilung und Logistik klappt es nicht immer. Aber mehr als Besserwissende brauchen wir nun Bessermachende, die das für sie Mögliche tun, um die Impfungen voranzubringen. Jetzt dürfen und sollten wir uns alle impfen lassen. Und, Leute, echt, es gibt einfach keinen erkennbaren anderen Weg aus dieser Krise. Es ist ein Akt der Vernunft, es ist ein ethischer Akt, es ist ein Akt der Solidarität oder, wenn man so will, der Nächstenliebe.

Und zugleich ist es ein ungemein eigennützigster Akt. Mein Risiko einer schweren Covid-19-Erkrankung sinkt dramatisch. Ich bin zutiefst dankbar für die Chance, dass meine Familie, meine Freunde, meine Angestellten, meine Patient*innen nicht erkranken. Und es ist ein Geschenk. Das

statistisch vorhandene aber ungleich geringere Risiko einer Nebenwirkung ist mit der tatsächlichen Bedrohung durch das Virus nicht annähernd vergleichbar.

Zugleich unterstütze ich die Bestrebungen, die ungleiche Verteilung der Impfstoffe weltweit anzugleichen. Seit Anfang April impfen wir nun auch in meiner Praxis. Das ist ein unglaublicher Kraftakt, der ohne den unermüdlichen Einsatz meiner medizinischen Fachangestellten nicht möglich wäre.

Dafür danke ich Euch auch im Namen unserer Patient*innen: Danke Luisa Zimmermann! Danke Maria Kozarov! Danke Monika Bellinger! Danke Nadja Malsam! Danke Nicole Schenkluhn! Danke Nicole Verheugen! Danke Silke Hampf! Ihr seid die Besten!

Ulrike Gote, Stadträtin, zuständig für Jugend, Frauen, Gesundheit und Bildung



Foto: D. Schachtschneider

Impfen ist eine große Erfolgsgeschichte weltweit. Viele schlimme Krankheiten haben wir damit schon besiegen können. Ich vertraue unseren Expert*innen in der Forschung und im Gesundheitsbereich: Die Impfstoffe gegen das Corona-Virus sind wirksam und sicher. Wer mitmacht, hilft sich und anderen. Gerade in meinen Arbeitsfeldern erlebe ich täglich, wie wichtig Begegnung, Zuwendung und das Zusammenkommen von Menschen ist. Wenn wir uns alle impfen lassen, hat das Corona-Virus bald keine Chance mehr und wir können unser Miteinander wieder leben.



Pfarrer Albrecht Vey, Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus von Flüe

Seit über einem Jahr gelten die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Sie betreffen das öffentliche wie das private Leben. Inzwischen sind wir an einem Punkt angekommen, wo die Einschränkungen immer mehr belasten. Viele Menschen möchten ausscheren und endlich wieder ein normales Leben führen. Deshalb setzen sie sich einfach über die Verordnungen hinweg. Damit

gefährden sie nicht nur sich, sondern auch andere. Sie handeln gewissenlos. Je mehr Querdenker es gibt, desto ratsamer ist es für jeden Bürger, sich noch mehr zu schützen und sich impfen zu lassen. Beim Einkaufen und beim Straßenbahnfahren kann man nicht mehr davon ausgehen, dass sich alle an die Hygienevorschriften halten.

Fatih Sezer, Vorstandsmitglied Mevlana Moschee

Mit der Impfung stärken wir unser Immunsystem gegen bestimmte Krankheitserreger. Somit wird der Ausbruch der Krankheit vermieden oder zumindest abgeschwächt. Es gibt einige Krankheiten (Masern, Windpocken), bei den laut Studien bewiesen ist, dass die Impfung langfristig eine schützende Rolle hat. Bei den neuartigen Krankheiten (CoVid) gibt es keine langfristigen Studien. Allerdings ist das Impfen für die Allgemeinheit von wichtiger Bedeutung, da es sowohl zum Individualschutz dient als auch eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt.

Bürgermeisterin Ilona Friedrich, zuständig für Bürgerangelegenheiten und Soziales

Mit der Corona-Pandemie befinden wir uns seit gut einem Jahr in einer gesellschaftlichen Ausnahme-situation, mit deren Auswirkungen ich auch in meiner Funktion als Sozialdezernentin von Anfang an intensiv beschäftigt bin.

Aus zahllosen Gesprächen mit Fachleuten im sozialen Bereich, in der Altenhilfe, in den Stadtteilzentren

und Begegnungsstätten, mit Ehrenamtlichen und vielen mehr weiß ich, wie sehr den Menschen aller Altersstufen inzwischen der persönliche Kontakt, die gemeinsame Freizeitgestaltung mit Gleichgesinnten, Austausch, Bewegung und Begegnung fehlen. Auch wenn wir in nahezu allen Bereichen Alternativen gefunden haben, Hilfe- und Beratungsstrukturen weiterführen können und auf der Fachebene alles getan wird, um bestmöglich mit der Situation umzugehen, werden die aktuell notwendigen Einschränkungen sich nachhaltig negativ auf die körperliche und seelische Gesundheit der Menschen auswirken, je länger diese Ausnahmesituation anhält.

Ich hoffe deshalb sehr darauf, dass wir Dank der Impfmöglichkeiten bald wieder mehr persönliche Nähe und Gemeinschaft leben können, um Folgeerscheinungen wie Depressionen, Einsamkeit, Zukunftsängste oder körperliche Erkrankungen abmildern zu können. Berufstätige in der Pflege und im Gesundheitswesen haben im letzten Jahr übermenschliches leisten müssen. Für sie kann endlich die mehr als dringende Entlastung eintreten, je eher und je mehr Menschen gegen Covid 19 geimpft sind.



Dr. med Ulrike Heimüller, Hausärztin Oberzwehren

Wohl kaum ein Wort ist in den letzten so häufig gefallen wie „Corona-Infektion“ und „Impfen“. Wir allgemeinen Hausärzte wissen, dass bei vielen Menschen eine Verunsicherung besteht.

Wir lassen Sie bei diesen Fragen nicht alleine und beraten Sie gerne rund um das Thema Covid-Impfung. Schließlich wollen wir alle die Pandemie wirksam und dauerhaft eindämmen.

Bitte nehmen Sie Kontakt zu Ihren Hausärzten und Hausärztinnen auf.

Pfarrerin Barbara Getfert, Evangelische Thomaskirche Oberzwehren



Am 18.4. hatte ich meinen ersten Impftermin, da ich zur dritten Priorisierungsgruppe gehöre. Dafür bin ich sehr dankbar. Denn ich empfinde es als Geschenk, dass wir mit der Impfung die Möglichkeit haben, uns selbst und andere zu

schützen. In meinem Beruf als Pfarrerin treffe ich Menschen in unterschiedlichsten Situationen. Ich möchte ihnen - trotz aller notwendigen Abstands- und Hygieneregeln - offen und herzlich begegnen und sie dabei nicht gefährden. Wenn ich in einigen Wochen zweimal geimpft bin, muss ich mir darum weniger Sorgen machen. So möchte ich mit meiner Impfung auch Verantwortung übernehmen für Menschen unseres Stadtteils. Nur wenn sich viele Menschen impfen lassen, kann das Miteinander in unserem Stadtteil und unserer Kirchengemeinde in absehbarer Zeit wieder aufblühen. Das wünsche ich mir und uns von Herzen!

Regine Bresler, Amtsleitung Gesundheitsamt Stadt Kassel

Impfen ist unser Weg aus der Pandemie

„Wie gut, dass es Impfungen gibt! Durch sie konnten die Pocken besiegt werden. Diphtherie, Masern und Kinderlähmung verloren ihren Schrecken. Auch Corona-Viren finden keine Möglichkeit, sich zu vermehren, wenn viele Menschen geimpft sind. Tödliche und schwere Krankheitsverläufe können so verhindert werden. Die Corona-Impfungen schützen nicht nur vor der Erkrankung, sondern sie verhindern auch die Verbreitung des Virus in der Bevölkerung. Wir reduzieren also mit unserer Impfung das Ansteckungsrisiko für die eigene Familie, für Freunde und Bekannte sowie für die Kolleginnen und Kollegen.

Und ganz ehrlich: Welch ein Glücksgefühl, endlich einen Impftermin zu haben und somit

die Chance auf einen fast unbeschwerten Sommer! Gut, dass endlich genug Impfstoff geliefert werden kann, die Impfzentren und alle Ärztinnen und Ärzte endlich mehr Menschen impfen können.

Dennoch gibt es immer wieder Gerüchte, dass die Impfung fatale Folgen haben könne. So heißt es, geimpfte Frauen könnten keine Kinder mehr bekommen. Oder: Wer geimpft sei, werde aus Deutschland abgeschoben. Dies sind nur zwei der Gerüchte über die angeblich gefährlichen Folgen des Impfens. Aber sie sind falsch und unbegründet! Die Corona-Impfung macht nicht unfruchtbar und keiner wird wegen der Impfung abgeschoben!

Die Experten der Ständigen Impfkommision in Deutschland haben die Aufgabe, den Nutzen und das Risiko von Impfungen abzuwägen. Durch die Erklärung, dass die Corona-Impfungen mit allen in Deutschland verfügbaren Impfstoffen öffentlich empfohlen sind, haben sie klargestellt: Der Nutzen der Impfung überwiegt die Risiken deutlich und jeder Impfstoff wirkt! Wer dennoch Fragen oder Sorgen bezüglich der Impfung hat, kann diese in dem ärztlichen Gespräch vor der Impfung klären. Also bitte lassen Sie sich impfen! Nutzen Sie Ihre Chance auf eine Impfung und auf den Weg aus der Pandemie für uns alle! Bleiben Sie gesund!“

Dominik Becker, Schulleiter Georg- August-Zinn-Schule

Durch Piks zur Normalität

Seit Beginn des letzten Jahres hat uns der Coronavirus fest im Griff und bestimmt nach wie vor unseren



(Schul)alltag. Antigen-Schnelltests gehören zu unserer Routine, viele Lehrerinnen und Lehrer der Georg-August-Zinn-Schule konnten sich mittlerweile impfen lassen und warten aktuell schon auf den zweiten Piks. Der einzige Weg, diesen Virus zu bezwingen, ist

meines Erachtens die flächendeckende Immunisierung. Wir Lehrkräfte wollen gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern und Eltern den Weg zurück in die Normalität gehen. Den Lehrerinnen und Lehrern gibt die Impfung mehr Sicherheit in ihrem

Arbeitsalltag. Durch die Impfung können die Lehrkräfte sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit in der Schule wieder unbeschwerter verrichten. Schule ist schließlich nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort. Schule lebt von Kontakt und sozialem Miteinander. Vor diesem Hintergrund wäre es sehr wichtig, wenn auch die Kinder möglichst schnell geimpft werden könnten. Gerade für Kinder und Jugendliche ist ein Austausch mit Gleichaltrigen von enormer Bedeutung. Dies betrifft nicht nur die Schule. Auch der Freizeitbereich der Kinder und Jugendlichen (Fußballtraining, Jugendfeuerwehr, Hip-Hop Kurs, Fahrradwerkstatt usw.) lebt vom Miteinander.

Die Impfungen tragen dazu bei, dass wir in Deutschland die Herdenimmunität erreichen. Impfungen nutzen nicht nur den Geimpften. Sie schützen auch deren ungeimpfte Kontaktpersonen und helfen, regionale Ausbrüche zu verhindern oder zu begrenzen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn sich möglichst viele Menschen in unserem Land impfen lassen. Lehrerinnen, Lehrer und Eltern sollten dabei für unsere Schülerinnen und Schüler mit gutem Beispiel vorangehen.

Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen!

SOPHIEN-APOTHEKE 

I. Schillbach-Schwarz u. K. Schwarz oHG

Wir sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr,
und Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr für Sie da!

<http://www.sophienapo.de/>
Besuchen Sie uns im Internet



113 APOTHEKE

Altenbauner-Str. 113 • 34132 Kassel-Oberwehren
Fon (0561) 94 16 80 • Fax (0561) 94 16 85 • info@sophienapo.de

Sie können gerne unseren Lieferservice nutzen!

GEM EINSAM

Nicht alleine einsam –
sondern füreinander da sein!

Ihre Johanniter-Tagespflege
Oberwehren 

Wir sind für Sie da.

Mit unserer Johanniter-Tagespflege Oberwehren helfen wir Ihnen auch in schwierigen Zeiten und geben Ihnen Sicherheit. Mit unseren hohen Hygienestandards, achten wir darauf, dass Sie gesund bleiben.

Sie erreichen uns
unter 0561 97915670

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

Der Ortsbeirat Oberzwehren

von Philipp Humburg, Ortsvorsteher

Im März standen alle Oberzwehrener*innen vor der Wahl, wer die nächsten 5 Jahre die politischen Interessen in Oberzwehren und Kassel vertreten soll. Deutlich weniger als die Hälfte der Oberzwehrener*innen nahmen ihr Recht, den Ortsbeirat zu wählen, wahr, der im Stadtteil wesentliche Verantwortung trägt.

Mitglieder und Vorstand

Dem Ortsbeirat gehören die im Bild zu sehenden 11 Mitglieder an.

Die erste Sitzung fand im April statt. Die Mitglieder des Ortsbeirates wählten in dieser Sitzung den Vorsitzenden ihres Parlaments, den Ortsvorsteher. Er kommuniziert mit den zuständigen Sachbearbeiter*innen wie auch Amtsleiter*innen der Stadt Kassel, lädt zu den Ortsbeiratssitzungen ein, leitet ebendiese, vereinbart Ortstermine, stellt den ersten Ansprechpartner bei Problemen im Stadtteil dar und vertritt Oberzwehren bei Veranstaltungen. Nach energischer Diskussion stimmte die Mehrheit der Mitglieder für den Autoren dieser Zeilen, Philipp Humburg. Die Stellvertreterin heißt Birgit Hengesbach-Knoop und der zweite Stellvertreter Hans-Joachim Wolf.

Dieses verantwortungsvolle Amt

ausüben zu dürfen sowie die Interessen der Oberzwehrener*innen zu vertreten, erfüllt mich mit enormer Freude.,

Aufgabenbereiche

Die Mitglieder des Ortsbeirates befassen sich mit allen Themen, die für Oberzwehren wichtig sind. Wir nehmen die Interessen der Bürger*innen Oberzwehrens auf und fassen daraufhin Beschlüsse, dass die zuständigen Ämter der Stadt Kassel beispielsweise Bäume und Blühstreifen pflanzen, Spiegel und Warnlichter an gefährlichen Kreuzungen anbringen, Maßnahmen ergreifen, um den Autoverkehr im Stadtteil zu reduzieren, usw.

Außerdem verwaltet der Ortsbeirat Mittel zur Unterhaltung Oberzwehrener Grünanlagen, zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft und zur Unterhaltung von Straßen, Mitteln und Wegen. Mit diesen Mitteln finden unter

anderem Vereine sowie Spiel- und Lernangebote für Kinder Unterstützung.

Sitzungen und Partizipationsmöglichkeiten

Der Ortsbeirat Oberzwehren tagt fast jeden Monat einmal. Die Sitzungen sind nicht nur öffentlich, sondern finden Begleitung in vorgeschobenen Bürger*innenfragestunden. Im Zuge eben dieser wird den Bürger*innen die Möglichkeit geboten, mündlich Anliegen und Probleme vorzutragen wie auch schriftlich zu dokumentieren.

Der Ortsbeirat tagt wieder am 17.06.2021 um 18:30 Uhr in der Pestalozzi-Schule (Mattenbergstraße 24).

Die Demokratie lebt von der Partizipation aufgeschlossener, engagierter wie auch kritischer Bürger*innen, daher kann ich die Teilnahme an der Bürger*innenfragestunde nur empfehlen.

Kontakt

Für Anregungen und Probleme besteht sowohl die Möglichkeit mich telefonisch zu kontaktieren unter **0172 875 17 56** als auch per Mail an **philipp.humburg@web.de**

Mit solidarischen Grüßen in diesen schweren Zeiten
Philipp Humburg



Carola Günther (SPD), Sascha Bickel(FDP), Karl Diele(SPD), Thomas Werner(CDU), Heinz-Joachim Wolf(CDU), Bärbel Grebe(Grüne), Axel Scharr(SPD), Ortsvorsteher Philipp Humburg(SPD), Andrea Herschelmann(Schriftführerin), Kibar Kay Delibas(Grüne), Birgit Hengesbach-Knoop(Grüne), Es fehlt: Brigitte Thiel(CDU)

Osterferienprojekt im Salvador Allende Kinder- und Jugendzentrum

von Angelina Kolberg



Der neugestaltete Chillout-Raum im JUZ Salvador Allende

Die Mitarbeiter*innen des Salvador Allende Kinder- und Jugendzentrums, eine Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung im Jugendamt der Stadt Kassel für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren, gestalteten mit einer angemeldeten Kleingruppe von Kindern und Jugendlichen in den Osterferien den „Chillout-Raum“ in dem Kinder- und Jugendzentrum um.

Die Kinder und Jugendlichen, die zu den Stammbesucher*innen der Einrichtung am Mattenberg (Kassel, Oberzwehren) gehören und an der Aktion beteiligt waren, sind im Alter von 9 bis 15 Jahren. Sie haben den Raum an 4 Tagen in der Woche zusammen mit den Sozialpädagogen neu gestrichen und bemalt.

Die Planung

Der Raum, der hauptsächlich zum

Entspannen und Abhängen einlädt, sollte mit passenden Wandbildern gestaltet werden und zum Träumen, in dem manchmal auch stressigen Alltag einladen. Daher haben die Künstler sich in der Planung der Aktion gemeinsam auf die Suche nach einem passenden Raumnamen sowie mögliche Wandmotive begeben. Nach gemeinsamen Entschluss konnte das Projekt starten.

Aufwendig und herausfordernd

Die Kinder und Jugendlichen waren von Beginn an, das heißt von der Auswahl der Motive, in das Vorbereiten des Raumes über das gemeinsame Streichen und Malen bis hin zu allen Aufräumarbeiten, mit in den kreativen Prozess eingebunden. Besonders aufwendig und herausfordernd war dabei das Abkleben der Decke sowie der großen Theke in dem Raum, das

ordentliche Anzeichnen und das genaue Abkleben der Wandmotive und –schriften mit Hilfe eines Beamers, als auch das sorgfältige (Aus-)Malen der Wandbilder.

Viel Spaß trotz Schwierigkeiten

Trotz mancher Schwierigkeiten hatte die Gruppe viel Spaß an dem Projekt und organisierte sich nach Stärken der einzelnen Teilnehmer*innen. Das Streichen machte den Kindern und Jugendlichen am meisten Spaß. In den vielen kleinen und größeren Pausen am Tag wurde mit Abstand und unter Befolgung der aktuellen Corona-Hygieneregeln lecker gekocht und zusammen gegessen. Und am Ende waren alle sehr stolz auf das Ergebnis und den schönen neuen Chillout-Raum!

Ein großer Dank geht an alle Beteiligten.

Waldtage in der Kita Mattenberg

von Maike Thiele-Hanke



Zweimal im Monat wird der nahegelegene Wald von Kindern erkundet

Die Kinder und das Fachpersonal der Kita Mattenberg gehen regelmäßig zweimal im Monat am Freitag in den nahegelegenen Wald in Oberzwehren. Der Wald ist ein naturnaher Lebensraum, indem die Kinder vielfältige Naturerfahrungen sammeln.

Die Kinder wählen sich in der Kinderkonferenz zur Teilnahme ein. Los geht's bei Kitabeginn mit ca. 20 Kindern, 3 Betreuer/innen und einem gut gefüllten Bollerwagen. Er beherbergt ein umfangreiches Frühstück, Ersatzkleidung, Forschermaterial, wie Lupen, Handwerkszeug und Boxen für gefundene Schätze.

Wald am Heisebach

Vom Kitagelände rechts um die Ecke über den Spielplatz und eine kleine

Brücke sind wir schon an den Feldern und gehen ca. einen Kilometer bergan in den Wald am Heisebach.

Die Kinder sammeln Stöcke, die sie zu Traumfängern, Wanderstöcken, Webstühlen und Waldgeistern verarbeiten. Wir gehen auf Tierspurensuche und entdecken Fuchsbauten, Maulwurfshügel und Vogelnester.

Am Bach werden aus Rinde gebaute Schiffchen auf die Reise geschickt und Staudämme angelegt und auch wieder aufgeräumt, sodass das Wasser wieder fließen kann. Im Bach entlanglaufen, bringt Erfahrungen, wie Unebenheiten im Bodenbereich erspüren, Wassertemperaturen durch die Gummistiefel fühlen, Gleichgewicht und Ausdauer schulen und das

eigene Spiegelbild im Wasser verzerrt erkennen.

Manchmal lesen wir im Rahmen des Bundesprogramms Sprachkita Bücher, ein oder mehrsprachig, im Kreis sitzend auf der Lichtung.

Beobachtungen der Kinder

Im Wald werden Kinder wie von selbst gesprächig und teilen ihre Beobachtungen mit:

Jamie: „Booooh, da sind so lange Stöcke im Wasser, dann fließt es langsamer“.

Anastasia: „Hier gibt es große und kleine Steine“.

Tanisha: „Wir fahren unser Frühstück bis zum Stuhl unter

den Bäumen“.

Guled: „Leon schmeißt Stein – Wasser hoch“.

Selina: „Die Sonne scheint im Winter auf den Waldboden, im Sommer sind Blätter dran“.

Auf dem „Waldsofa“, (selbstgebaut aus den Naturmaterialien der Umgebung), wird das leckere Frühstück, welches die Kinder von zu Hause mitbringen, bis zum letzten Biss genossen. Nirgendwo schmeckt es sooooo gut, wie im Wald!

Schatzsuche zum Abschluss

Abschluss der Erkundungen ist immer eine Schatzsuche. Mit allen Sinnen die Natur bei Spiel und Spaß erforschen, weckt die Neugier und das Wissen um Flora und

Fauna. Die Kinder lernen wertschätzend mit unser Natur umzugehen und Schätzenswertes nicht niederzutampeln und keinen Abfall zu hinterlassen.



Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ)

von Ali Taher

Mit dem Freiwilligen Sozialen Schuljahr soll das ehrenamtliche Engagement junger Menschen gefördert, weiterentwickelt und gestärkt werden. Ziel ist es, Jugendliche darin zu unterstützen, sich nicht nur kurzfristig und projektbezogen einzusetzen, sondern auch über einen längeren Zeitraum hinweg Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

Das FSSJ ermöglicht Schülerinnen und Schülern aller Schularten ab der 8. Klasse sich für ein Schuljahr lang freiwillig in einer gemeinnützigen Organisation oder in einer sozialen Einrichtung in den Bereichen Bildung, Soziales, Umwelt, Kultur, Rettung und Sport zu engagieren.

Interessierte Schüler*innen engagieren sich außerhalb des Unterrichts ein ganzes Schuljahr lang ehrenamtlich für zwei Stunden

in der Woche in einer Einrichtung. Die Förderung von sozialem und ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen ist das erklärte Ziel des Projektes. Gleichzeitig können die FSSJler*innen ihre persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen („soziales Lernen“) erweitern, z. B. neue Dinge lernen, in stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren, die eigene Zeit richtig einteilen, Teamarbeit unter Erfolgsdruck, knifflige Probleme lösen, Probleme offen ansprechen, raus aus der Komfortzone, aus vielen Informationen die wesentlichen erkennen, leicht mit anderen Menschen in Kontakt kommen und vor allem Gutes tun und dabei Spaß haben!

Ein offizielles Zertifikat belohnt das Engagement und ist ein interessanter Nachweis für zukünftige Arbeitgeber in Bezug auf Initiative und Motivation der jungen

Menschen.

Ansprechpartner*innen:

Freiwilligenzentrum Kassel

Ali Taher

E-Mail:

at@freiwilligenzentrumkassel.de

Frauentreff Brückenhof

Nicole Taher

Tel.: 0561-40 83 88

taher@frauentreff-brueckenhof.de





Eine schöne Zeit bei der Tagespflege an der Lukaskirche in Niederwehren

Das Thema Hausaufgabenhilfe ist im Stadtteil gerade sehr aktuell...

... bei der KulturBrücke



Frau Anke Bergmann (SPD) und Frau Annette Knieling (CDU) haben die Fragen der Stadtteilbewohnerinnen in der Wahl-Veranstaltung online beantwortet

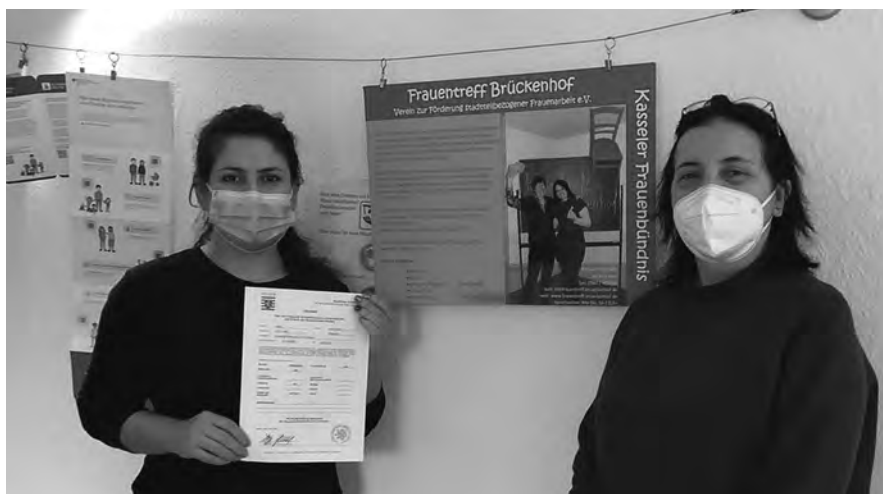


Yasemin Ince gratuliert der GRIPS-Teilnehmerin zum Weltfrauentag



Zeit an der frischen Luft bei der KulturBrücke





Noora Allaw, die Teilnehmerin im Projekt „Sozialwirtschaft integriert“ vom Sozialamt Stadt Kassel, hat mit Unterstützung von Yasemin Ince vom Frauentreff Brückenhof ihren Hauptschulabschluss erreicht



Online-Basteln zum Muttertag mit dem Familientreff Oberzwehren (auch für die Kinder, die es nicht von Zuhause machen konnten)



Hank und die Shakers beim kleinen Outdoor-Konzert vor der Johanniter-Tagespflege am Mattenberg



Kostenlose Yoga-Stunden online im Frauentreff Brückenhof



Schüler und Lehrkräfte der Europaschule bei der Videokonferenz mit dem Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lotz

Älterwerden in Oberzwehren, Folge 1

von Birgit Hengesbach-Knoop

Wie fühlen sich die älteren BewohnerInnen in unserem Stadtteil eigentlich? Welche Empfindungen haben sie angesichts der Corona-Einschränkungen? Wir haben einige gebeten, uns ihr alltägliches Leben, ihre Lebensgeschichte, aber auch ihre momentanen Gefühle zu schildern. In kleinen hier zusammengefassten Interviews haben sie uns einen Einblick in ihr Leben und ihre Wünsche und Sorgen ermöglicht.



Maria Bartocha, 1998 aus Polen nach Kassel gekommen, alle 4 Kinder leben mit ihren Familien in Kassel.

Ich lebe mit meinem Mann gern in Oberzwehren. Die Gegend bietet viele Einkaufsmöglichkeiten, was das Leben hier auch erleichtert. In der Corona-Pandemie-Zeit finde ich das Tragen der Schutzmasken etwas anstrengend. Die sozialen Kontakte haben sich leider auch auf ein Minimum reduziert. Mit einigen Freunden, Bekannten sowie Verwandten haben wir lange Zeit keinen Kontakt mehr haben können. Zur Zeit vermisse ich am meisten die netten Treffs mit den Frauen im Frauentreff, die gemeinsamen Unternehmungen sowie das regelmäßige Treffen mit meiner Familie.

Wir lieben die Spaziergänge im Naturschutzgebiet Dönche sowie in der ganzen Umgebung. Die Natur und die Tiere, die wir auf dem Weg antreffen, gefallen uns sehr. Frauen- und Familientreff bieten mir viele Möglichkeiten, mich mit Frauen zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen und Sport zu treiben, was in der Gruppe eine große

Bereicherung für mich ist. Momentan geht das alles leider nicht, was ich sehr vermisse. Wir sind soweit selbständig. Falls sich Fragen im Alltag ergeben, sind wir froh zu wissen, dass wir uns immer an den Frauentreff wenden können. Dies ist ein beruhigendes Gefühl. Wir haben hier in Oberzwehren Freunde und Familie. Gesundheitlich geht es uns ziemlich gut. Des Weiteren unterstützen wir meine schwerkranke Schwiegermutter, die auf unsere Hilfe angewiesen ist. Meine Lieblingsorte hier sind die Dönche sowie der Frauentreff.

Abschließend hoffe ich, dass der Lockdown nicht nur bei mir sondern auch bei der Mehrheit der Menschen etwas zum Nachdenken und zur Besinnung mit sich selbst und der Natur anregt.

Schließlich hängt vieles von uns selbst ab, wie wir mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und unserer Erde umgehen, damit wir alle glücklich und zufrieden hier leben können.

Marina Schwab, gebürtig aus Russland, 1990 nach Deutschland gekommen.

Wir kamen im Alter von 45 Jahren 1990 mit 2 Söhnen nach Deutschland, als Fremdsprachen beherrschten wir nur das Englische. Und das hat uns in der ersten Zeit sehr geholfen. Nach einem 10-monatigen Sprachkurs absolvierten wir noch gute Computerkurse als Fortbildung für Ingenieure. Bereits nach 5 Monaten Sprachkurs habe ich begonnen, deutsche Bücher zu lesen. Und das

machte ich bis heute. Es hat mir, glaube ich, besonders mit der Sprache geholfen.

Nach langer Stellensuche konnte ich dank meiner guten Computerkenntnisse an einem dreijährigen Projekt im Stadtarchiv teilnehmen, habe städtische Broschüren ins Russische übersetzt und beim Sozialamt meinen Landsleuten mit der Sprache geholfen. Nach Projektende habe ich ein Jahr lang an der VHS und in verschiedenen Vereinen Computer unterrichtet. Danach habe ich endlich in einem kleinen Betrieb eine Stelle als Ingenieurin bekommen. Mein Mann konnte leider in seinem erlernten Beruf keine Arbeit finden und er hat dann als Transportunternehmer bis zur Rente gearbeitet.

Beide Söhne haben studiert und in anderen deutschen Städten eine Arbeit gefunden. Finanziell ging es uns gut, wir sind viel in andere Länder, aber auch in Deutschland gereist. Bei Rentenbeginn sind wir zum ältesten Sohn, der mit seiner



Frau und zwei Töchtern in Kassel lebt, gezogen. Unsere Gesundheit ist altersentsprechend, wir kommen gut zurecht. Ich vermisse in der Coronazeit die Treffen mit meiner Gruppe, meinem Chor, Museums- und Theaterbesuche, das Reisen und auch des Öfteren die Treffen mit meiner Familie. Planen ist zur Zeit schwer, ich möchte mein bisheriges Leben zurück.

Ohne Internet wäre es noch schlimmer. In Oberzwehren mögen wir besonders den Dorothea-Viehmänn-Park. Und ich möchte gerne etwas über die Stadt Kassel sagen. Wir haben früher nahe Düsseldorf, Köln und andere Städte gewohnt und Kassel ist bestimmt nicht weniger wert. So viele Theater, Museen, und soviel Grün haben nicht viele Städte zu bieten.

Zoya Brost

Ich wurde 1939 in der weißrussischen Stadt Gomel geboren, Da mein Vater nach Kasachstan verbannt wurde, ist unsere Mutter ihm mit drei Kindern nach Kasachstan gefolgt, wo ich die Schule absolvierte und am Pädagogischen Institut studiert habe. Dort lernte ich auch meinen zukünftigen deutschstämmigen Ehemann kennen.

Ich arbeitete 36 Jahre lang als Lehrerin für Physik und Astronomie. Als sämtliche Verwandte meines Mannes nach Deutschland auswanderten entschieden wir uns trotz vieler Zweifel als Familie ebenfalls hierzu. Zuerst waren wir in Sangershausen in Sachsen-Anhalt, hier lernten wir die deutsche Sprache. Unsere Tochter zog es nach Kassel, wir folgten ihr, da mein Mann zu dieser Zeit bereits gesundheitlich stark belastet war. Ohne die Unterstützung meiner Kinder wäre ich nicht in der



Lage gewesen, mit den vielen Schwierigkeiten zurecht zu kommen. Im Jahre 2020 ist mein Mann von uns gegangen, nun lebe ich allein. Ich wohne in der gemütlichsten Ecke von Niederzwehren, bin aber oft in Oberzwehren, da dort meine Tochter wohnt und ich den Frauentreff besuche sowie, was für mich ebenfalls nicht von geringer Wichtigkeit ist, den russischen Supermarkt.

Im besagten Stadtteil gefällt mir die Atmosphäre, welche an russische Städte erinnert - insbesondere durch die großflächigen Hochhäuser. Im Stadtteil sind die Straßen sehr belebt, was für von Einfamilienhäusern geprägte Wohngebiete nicht selbstverständlich ist. Besonders gefällt mir, das neben den Hauptstraßen Plätze mit Sportinstallationen und Bänke zum Ausruhen vorzufinden sind. Im Stadtbild sind somit häufig Menschen sichtbar, die die Sportgeräte zur Kräftigung ihrer Muskulatur nutzen sowie junge Eltern mit Kindern und – was für uns Menschen aus der Ex-UDSSR ein vertrauter Anblick ist - auf Bänken sitzende ältere Damen. Ich denke, dass es auch in den tieferen Winkeln des Stadtteils nicht an gemütlichen Plätzen mangelt. Der Verlust meines Mannes sowie die Pandemie bereiten

mir momentan eine besonders schwierige Zeit. Selbst zu den am nächsten stehenden Menschen ist der persönliche Kontakt eingeschränkt. Die einzige Milderung dieser Umstände besteht dank der Online-Kommunikation mit ehemaligen Kollegen, Schülern und lebenden Verwandten, die in Kasachstan, Russland und Deutschland leben.

Vor kurzem wurde auch uns Besucherinnen des Frauentreffs die Gruppenkommunikation im Internet beigebracht und ermöglicht. Ein Großteil meines Alltags wird von Haushaltsangelegenheiten ausgefüllt. Sehr wichtige Aktivitäten sind für mich das Lesen sowie das Anschauen russischer und deutscher Fernsehsendungen. Ich verfüge über Aufnahmen verschiedener Komponisten sowie russischer und deutscher Volkslieder, zu denen ich gelegentlich singe und tanze. Ich vergesse nicht, meinen Körper durch Bewegung instand zu halten. Die Morgengymnastik ist für mich ein Muss.

Mich erfreut vieles an unserer Stadt. Alles ist geordnet und gut durchdacht, um den Leuten angenehmes Leben zu ermöglichen. Es herrscht eine Atmosphäre von Ordnung und guten Manieren. Es freut mich, dass meine Kinder den Umzug als eine gute Entscheidung ansehen und dass meine Enkelkinder eine Bildung genossen haben und nun arbeiten. Meine Urenkel gehen bereit zur Schule, diese können sich ein anderes Leben nicht vorstellen, für sie ist Deutschland ihre Heimat. Ich hoffe, dass ich, wenn es meine Gesundheit zulässt, meine Heimat und dort lebende nahestehende Verwandte besuchen kann. Meine Tochter und meine Enkelkinder geben mir stets einen guten Rückhalt und moralische Unterstützung.

Blumenstube Harkai

Tel. 0561 / 94 15 970

Altenbaunaer Str. 114

34132 Kassel

Öffnungszeiten

Montag 8.00 – 13.00 Uhr

Dienstag – Freitag 8.00 – 18.00 Uhr

Samstag 8.00 – 13.00 Uhr

Sonntag 8.00 – 12.00 Uhr

Wir bieten Ihnen Floristik für alle Anlässe, gerne auch mit unserem Bring-Dienst!

Bei Hochzeit, Geburtstag und Trauerfall ist die Blumenstube die richtige Adresse für Sie!

**Vertrauen Sie
unserer Erfahrung.**

Brandgasse 4 · 34132 Kassel

**Telefon Tag und Nacht
(05 61) 4 12 57**

www.bestattungen-becker-kassel.de

BECKER Bestattungen

Alle Bestattungsarten
Erledigung aller Formalitäten
Überführungen
Bestattungsvorsorge
Hauseigener Verabschiedungsraum

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!

Kontakt:

Frauentreff Brückenhof

Tel.: 0561 / 40 83 88

Email:

**[info@frauentreff-
brueckenhof.de](mailto:info@frauentreff-brueckenhof.de)**



HAARWERK Petra Brencher

Altenbaunaer Straße 84

34132 Kassel

Tel.: 0561 41106

Wir freuen uns auf Sie

Di: 08:00–14:00 Uhr Mi–Fr: 08:00–17:30 Uhr Sa: 08:00–13:00 Uhr

Schwierige Zeit für die Sportlerinnen und Sportler des TSV 1891 Kassel-Oberzwehren e.V.

von Eberhard Fedon

Noch immer hat uns die Corona-Pandemie voll im Griff. Zurzeit ist Sport im Freien für einzelne Gruppen möglich.

Aktuelle Situation

Jugendliche bis 14 Jahre können mit bis zu 5 Personen auf Sportanlagen im Freien trainieren. Erwachsene und Jugendliche über 14 Jahren ist die Sportausübung alleine, in 2er Gruppen oder nur mit Mitgliedern des eigenen Hausstandes gestattet. In den Sporthallen gilt diese Regelung grundsätzlich. Einige Abteilungen haben für die Jugendlichen bis 14 Jahre im Freien ein Sportangebot gemacht.

In einigen Sparten gibt es Online-Angebote für die Mitglieder. In anderen Abteilungen ruht der Sportbetrieb nunmehr seit November 2020. Welche Angebote in unserem Verein zurzeit bestehen, ist auf der Homepage www.tsv91.de in den einzelnen Abteilungen zu ersehen. Es ist momentan noch nicht absehbar, wann wir wieder in allen Sportarten einen geregelten Übungsbetrieb aufnehmen können.

Wir alle wünschen uns ein baldiges Ende des Lock-Down im Sport. Dies wird jedoch erst möglich sein, wenn die Zahl der Corona-Erkrankten ein Normalmaß erreicht hat.

Auswirkungen der Pandemie

Auch unser Verein spürt die Aus-

wirkungen der Pandemie, es gibt Kündigungen in einigen Abteilungen. Nach Aussage des Präsidenten des Landessportbundes Hessen, Dr. Rolf Müller, stellt diese Pandemie die Sportvereine vor die größte Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg.

Der TSV 91 hat von Ende 2019 bis heute rd. 150 Mitglieder verloren. Alarmierend sind vor allem die Rückgänge im Kinder- und Jugendbereich. Von dieser Altersgruppe gibt es in der Corona-Zeit auch keine Neuanmeldungen infolge des Lock-Down. Die Frage stellt sich hier, ob diese Kinder und die Kinder, die den Verein verlassen haben, nach Corona den Weg zum TSV 91 finden werden, oder haben wir Teile der betroffenen Jahrgänge für immer verloren.

Klar ist, dass wir die Auswirkungen der Pandemie noch lange spüren werden. Denn gerade die Vereinsangebote für Kinder im Vorschulalter tragen ganz entscheidend zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten bei. Doch auch für Kinder, die erste Erfahrungen in den Grundsportarten gesammelt haben, hat die Aussetzung des Vereinssports Folgen.

Trainerinnen und Trainer in fast allen Sportarten haben festgestellt, dass die Kinder nach dem Frühjahrslockdown 2020 sichtbare Rückschritte gemacht hatten. In Sportarten, wo in Gruppen in Hallen oder in Hallenbädern trainiert

werden kann, sind die Auswirkungen am stärksten zu bemerken.

Danke für die Treue

Bedanken möchte ich mich bei unseren Mitgliedern, die uns in der Corona-Zeit die Treue gehalten haben. Ich habe die Hoffnung, dass der TSV 91 durch seine Vielfältigkeit der Sportangebote in seinen 14 Abteilungen und das Engagement unserer Übungsleiter/-innen die Zukunft unseres Vereins meistern werden. Gerade im Kinder- und Jugendbereich werden wir, sobald es erlaubt wird, verstärkt Angebote machen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen in Oberzwehren werden wir fortsetzen.



Eberhard Fedon, 1. Vorsitzender des TSV 91

Unsere Kulturbrücke in Oberzwehren läuft trotz Corona weiter!

von Sofia Meißner



Tier- und naturgeschütztes Angebot in der Kulturbrücke

Die KulturBrücke in Oberzwehren bietet auch in der Zeit der Pandemie individuelle Lernbegleitung und tolle Projekte an. Bei uns steht das Thema „Kultur“ im Vordergrund. Viele der Kinder, die zu uns kommen, haben noch einen anderen kulturellen Hintergrund als nur den deutschen. Auch wir Mitarbeiter*innen sind multikulturell geprägt.

Wir begleiten in der Kulturbrücke Kinder und Jugendliche von der 2. bis zur 10. Klasse, passgenau für alle Schul- und Klassenformen. Kinder und Jugendliche behalten den Anschluss und finden wieder, was sie für die Zukunft stark und erfolgreich werden lässt: die Lust und Freude am Lernen. Trotz der Schulschließungen haben wir beschlossen, die Kulturbrücke geöffnet zu lassen, um die Familien und die Kinder weiterhin zu unterstützen.

Wichtig ist für uns dabei die Kooperation mit allen beteiligten Akteuren, wie die Schule, Eltern, Peergroup und natürlich die Schüler*innen.

Unser Ziel ist es, durch unsere Beratungs-, Präventions-, und

Unterstützungsangebote zu einem gelingenden Übergang von Schule zu Beruf beizutragen und die Kinder gut auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Außerschulische Aktivitäten

Wir bieten darüber hinaus verschiedene außerschulische Aktivitäten an. Um den Hygienemaßnahmen gerecht zu werden, haben wir unsere Projekte nach draußen verlagert.

Darunter fällt z.B. ein tier- und naturgestütztes Angebot im Rahmen einer wöchentlichen AG, in der die Kinder Oberzwehren und die Umgebung an der Seite eines Hundes kennenlernen. Geleitet wird

dieses Projekt von einer Pädagogin mit einer Zusatzausbildung für tiergestützte Arbeit. Dadurch können die Kinder vom und mit dem Hund lernen.

In der Bewegungs-AG betätigen sich die Kinder auf spielerische Art und Weise körperlich und powern sich im Rahmen von Kooperationsspielen an der frischen Luft aus. In der Lese-AG wird in gemütlicher Runde in unserem Garten das Lesen geübt und vertieft.

Natürlich bieten wir derzeit alle Angebote unter Beachtung der gesetzlich gültigen Corona-Hygienemaßnahmen an. Es sind nur wenige Kinder mit viel Abstand in unseren Räumlichkeiten untergebracht. Wir lüften regelmäßig und desinfizieren die Tische nach jeder Benutzung. Jetzt im Sommer verlagern wir den Unterricht - so oft es geht - nach draußen.

Wir sind Anfang des Jahres umgezogen und befinden uns jetzt in der Rengershäuser Str. 9 in Oberzwehren. Hier haben wir noch mehr Platz für neue Projekte, wie die „Werke-AG“, in der Bänke selbst von den Kindern zusammengebaut und gestaltet werden. Diese Bänke werden in Zukunft unseren Außenbereich verschönern und Sitz- und Verweilmöglichkeiten anbieten. Ein Mitarbeiter aus unserem Team begleitet dieses Projekt fachmännisch.

Aktuelle Situation

Um den derzeitigen Maßnahmen gerecht zu werden, können wir keine Gruppenstunden mehr

anbieten, sondern legen den Fokus auf Einzelbetreuung und Onlineunterricht. Außerdem nutzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Räume aus. Aktuell ist aufgrund der Lage die Anzahl der Abschlussschüler*innen, sowie der Grundschüler*innen gestiegen. Wir versuchen, die Kinder in dieser besonderen Zeit sozial zu unterstützen, indem wir neben der Lernbegleitung viel mit ihnen sprechen und spielen.

Seit April diesen Jahres sind wir außerdem ein Familienzentrum, betreuen also nicht nur die Kinder, sondern auch die zugehörigen Eltern, Großeltern und alle, die Lust dazu haben. Diese werden in Projekte, wie in einen Frauensprachkurs oder ein Elterncafé, eingebunden und haben so auch die

Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Die Kulturbrücke bei dem Aktionstag „Mädchenspektakel“ am 6. Juli, von 14:00-18:00 auf der wilden Warte vertreten und freut sich auf alle Mädchen, die uns dort besuchen. Dort gibt es Angebote wie Henna-Tattoos, eine „Beauty-Ecke“, Spiele und Rätsel. Wir freuen uns, wenn ihr uns dort besucht.

Öffnungszeiten

Auch unsere Öffnungszeiten haben wir coronabedingt verlängert, um all die angebotenen Projekte umsetzen zu können: wir sind von Montag bis Donnerstag, 13.00-17.00 erreichbar.

Termine können gerne telefonisch vereinbart werden.

Falls Sie Kinder kennen, die Interesse an unserem Projekt haben könnten, melden Sie sich gerne unter folgender Nummer: 0561-475557000.



Einzelbetreuung statt Gruppenstunden

Ein Jahr Tagespflege an der Lukaskirche in Kassel - Niederzwehren

von Ilona Gerth

Trotz der Einschränkungen aufgrund der Corona - Pandemie haben die Gäste der Tagespflege an der Lukaskirche seit der Eröffnung im Mai des letzten Jahres viel Freude an der gemeinsamen Gestaltung des Tages und erleben das Miteinander und das Angebot der Tagespflege als ein Mehr an Lebensqualität. Alle Aktivitäten führen wir unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln durch.

Bei seniorengerechten Sporteinheiten wie z.B. Sitzgymnastik, Strecken und Dehnen oder bei der Tanzgymnastik bewegen wir unsere Körper und erhalten die vorhandenen Ressourcen. Hier werden nicht nur die Lachmuskeln trainiert, sondern auch ganz nebenbei Krankheiten vorgebeugt

und die Mobilität verbessert.

Bei der Erinnerungspflege, beim Rätseln, beim Vorlesen, bei Musik, bei regelmäßigen Spaziergängen oder beim Denksport aktivieren wir Sinne und Geist. Alle Angebote sind natürlich freiwillig, jede und jeder kann schauen, was ihr oder ihm besonderen Spaß bereitet.

In der Regel nehmen die Tagespflegegäste zunächst einen Schnuppertag in Anspruch und entscheiden sich dann für einen oder auch mehrere Besuchstage. Mittlerweile haben alle Gäste und Mitarbeitende die Corona-Schutz Impfungen in der Tagespflege erhalten und gut vertragen. Das gibt uns etwas mehr Sicherheit, wenngleich natürlich die Testungen und Schutzmaßnahmen weiterlaufen.

Ein schönes erstes Jahr! Wir freuen



uns auf viele weitere, denn unsere Arbeit ist uns eine Herzensangelegenheit.

Die Tagespflege an der Lukaskirche (Wilhelm-Busch-Str. 26, 34134 Kassel), eine Einrichtung der Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel, ist montags bis freitags von 7.30 – 17.30 Uhr geöffnet und bietet Platz für 21 Gäste täglich. Das Angebot richtet sich an Senioren, die in ihrem gewohnten Umfeld leben möchten, ihren Alltag ihres Hilfebedarfes aber nur noch eingeschränkt selbständig gestalten können.

Nähere Informationen erhalten Sie unter der 0561/22071840.

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen individuellen Beratungstermin.

„Wir müssen auf Sicht fahren“

Eine Doppelstunde mit dem Kultusminister: Prof. Dr. Alexander Lorz hat per Videokonferenz Fragen aus der Schulgemeinschaft der Georg-August-Zinn-Schule (Europaschule) beantwortet.

von Anke Scholz



Schüler- und Lehrer-Vertreter*innen bei der Online-Konferenz mit dem Hessens Kultusminister Dr. Alexander Lorz

Wäre alles normal in diesen Zeiten, dann wäre er bestimmt auch „in echt“ nach Kassel gekommen –aber was ist schon normal seit über einem Jahr Pandemie, mitten im zweiten Lockdown, bei nächtlichen Ausgangssperren und täglich blicken auf neueste Inzidenzzahlen? Hessens Kultusminister Dr. Alexander Lorz ließ es sich ungeachtet aller gegebenen Einschränkungen immerhin nicht nehmen, sich live den Fragen von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen, Lehrern

und Eltern der Europaschule Georg-August-Zinn-Schule in Oberzwehren zu widmen.

Videokonferenz

Virtuell schaltete er sich vormittags aus seinem Büro in Wiesbaden zu einer Online-Konferenz mit Distanz- und Präsenzscherinnen aus den Jahrgängen 5 bis 10 dazu. Und sorgte mit seinen Erläuterungen vor allem für eines: Verständnis für und Vertrauen auf flexible Lösungen. Ein Großteil der Fragen galt dem

Umgang in der Schulgemeinde mit den Auswirkungen von Covid 19 auf schulische Leistungen und deren Bewertung: Wird es Ausnahmeregeln bei anstehenden Abschlussprüfungen geben? Rücksichtnahmen im kommenden Schuljahr? Verlängerte Fristen für Intensivschülerinnen und -schüler? Können Prüfungen unter ungleichen Vorbedingungen vergleichbar benotet werden? Welche Unterstützung gibt es bei wachsendem Förderbedarf? Und warum kommt die Digitalisierung, dieser immer noch so fragile

Dreh- und Angelpunkt des Distanzunterrichts, nicht schneller voran?

Dass die Doppelstunde nicht nur inhaltlich mit ihren vielen speziellen Gesichtspunkten, sondern auch organisatorisch und technisch überzeugen konnte, war der Vorbereitung und dem empathischen Engagement aller Beteiligten geschuldet – von der Schülervertretung der Europaschule über die professionelle Moderation und die allen Seiten zugewandte Schulleitung bis hin zu einem ausgesprochen offen wirkenden, inhaltlich interessierten, nachfragenden Minister.

Was bleibt?

Aber was bleibt? Was kommt? Es sind nicht primär die im Gespräch angedeuteten Neuerungen (z.B., dass die Universität Kassel für das Lehramtsstudium erweitert und die Ausbildung in bestimmten Punkten reformiert werde), die am Ende der Doppelstunde den Eindruck bestimmten, dass „alle in einem Boot sitzen“ und die Konzepte, mit dieser Krise klar zu kommen, etwas transparenter werden. Es sind auch nicht die begrüßten Ideen ausschlaggebend, wie z.B. die, an der GAZ wieder ein „Lerncamp“ in den kommenden Ferien anzubieten.

Was alle eint, fasst vielmehr eine Schülerin, die mittlerweile im siebten Monat im Distanzunterricht zuhause lernt, mit ihrem schlichten, allein vor ihrem Bildschirm ausgesprochenen Wunsch am deutlichsten zusammen: „Ich möchte einfach wieder in die Schule kommen können, ohne Sorge, und alle wieder um mich haben können.“ Da kann auch ein Minister nicht mehr, als seiner ehrlichen Hoffnung Ausdruck zu verleihen: Mögen alle gemeinsamen Anstrengungen genau dahin führen, diesen Wunsch zu erfüllen.

Stadtteilzentrum und Beratung für Senioren im Brückenhof

von Rüdiger Metzger

Liebe Bewohner aus Oberzwehren und Brückenhof,

nachdem nach dem 1. Lockdown im vergangenen Jahr unser Essens-tisch und das Nachmittagskaffee wieder gut angelaufen war und wir uns über die wiedergewonnene Begegnungsfreiheit freuten, kam der nächste Rückschlag. Wir mussten unser Angebot erneut auf das Angebot der Essensausgabe für Abholer zurückfahren. Persönlicher Austausch in netter Gesellschaft war wieder nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Nun bauen wir darauf, das hoffentlich auch bald in Kassel die Inzidenzzahlen sinken und wir im Juni wieder bei schönem Wetter unser Terrassenkaffee eröffnen können.

Unser Büro war die ganze Zeit über und ist auch weiterhin von Dienstag bis Freitag von 9.30 h bis 12 h besetzt und gerne nehmen wir unter der Tel.- Nr. 400 38 60 Ihre Wünsche und Anregungen nach Unterstützung in dieser schwierigen Zeit entgegen

und helfen Ihnen wo immer wir können.

Zur Zeit planen wir ein neues Projekt im Mittelpunkt. Wir möchten die besonders von der Pandemie betroffenen Bevölkerungsgruppen der Senioren und der Kinder im Stadtteil näher zusammenbringen. Wir denken da an ein Patenschaftsmodell für das wir Senioren gewinnen möchten, die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter bei Freizeitaktivitäten begleiten, ihnen bei den Schularbeiten helfen und einfach Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte sein möchten. Über Rückmeldungen hierzu unter obiger Tel- Nr. freuen wir uns.

Jetzt wünschen wir uns nichts dringlicher, als das durch fortschreitende Impfungen und weiter sinkende Inzidenzzahlen wir uns bald wieder näher kommen dürfen.

In der Hoffnung Sie bald wieder gesund persönlich in unserem Mittelpunkt begrüßen zu dürfen verbleiben wir mit den besten Wünschen.



„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte...“

von Petra Lotze

Nach einem überdurchschnittlich kühlen April scheint sich der Frühling nun endlich durchgesetzt zu haben. Die Sonne scheint häufiger für uns und lädt uns ein zu langen Spaziergängen, die Körper und Seele gut tun.

Corona-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen und verändert nahezu alle unsere Lebensbereiche. Daher ist es nicht überraschend, wenn viele die momentanen Einschränkungen als sehr belastend empfinden. Allerdings besteht die große Hoffnung, mit Hilfe der Impfungen, die immer zügiger vorangehen, der Tests und der AHA-Formel die Pandemie in den Griff zu bekommen.

Bis dahin verzichten wir weiterhin auf vieles, um das Virus einzudämmen. Denn wer sich selbst schützt, schützt auch andere.

Home Recording als Alternative

Wir als Blasorchester bleiben selbstverständlich ebenfalls zu Hause, obwohl wir unsere Proben, vor allem das gemeinsame Musizieren, schmerzlich vermissen, und das nunmehr seit Mitte Oktober vergangenen Jahres.

Trotz der räumlichen Distanz lässt uns die tolle Idee der Home Recording-Projekte unseres Bassisten und Abteilungsleiters Przemyslaw Staszak als Orchester

zusammenhalten. Dabei nimmt jede/r von uns zu Hause ihre / seine Stimme auf und filmt sich dabei. Die einzelnen Teile werden am Ende von Przemyslaw Staszak zusammen mit Benny Oschmann per Film- und Tonschnitt zu einem Musikstück zusammengefügt. Die Zusammenstellung der tollen Videos übernimmt Philip Oschmann.

Das besondere Projekt

Im Januar 2021 untermalten wir musikalisch die Neujahrsansprache unseres Oberbürgermeisters Christian Geselle. Für das von Benny Oschmann arrangierte Stück „You'll never walk alone“ („Geh weiter, geh weiter mit Hoffnung in deinem Herzen. Dann wirst du niemals alleine gehen“) konnten wir als Solisten an Trompete und Flügelhorn Frank Severin vom Staatsorchester Kassel gewinnen. Die Harfe wurde traumhaft schön gespielt von Mercedes Bralo, einer alten Musikfreundin von Benny. Hierbei handelte es sich um eine internationale Besonderheit, da Mercedes in Argentinien lebt und ihre Aufnahme „über den Teich schickte“.

Im Anschluss widmeten wir dieses Projekt allen denjenigen Menschen, die in dieser schweren Zeit unsere tägliche Versorgung aufrecht erhalten.

Das Video ist zu finden unter:
<https://www.blo-tsv1891.de>

ferner auf YouTube:
https://www.youtube.com/results?search_query=blo+1891+kassel

<https://www.facebook.com/blotsv1891>

sowie auf Facebook unter
<https://www.facebook.com/blotsv1891>

Aktuell

Aktuell haben wir für unsere MusikfreundInnen ein weiteres Projekt durchgeführt, welches Anfang Juni unter den bereits genannten Adressen ins Internet gestellt wurde.

Das Stück „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ („The Bare Necessities“) dürfte eigentlich jedem bekannt sein: Es wird gesungen vom gemütlichen und unbekümmerten Bären „Balu“ und stammt aus dem Walt-Disney Zeichentrickfilmklassiker „Das Dschungelbuch“ aus dem Jahre 1967.

Wir hoffen auf ein gesundes und baldiges Wiedersehen!



Schutz vor Corona-Betrügern

von Jörg Dämmer, Polizei Nordhessen

In der noch andauernden COVID-Pandemie nutzen Straftäter nicht nur die vorhandene Angst, Verunsicherung und das gestiegene Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger aus, sondern es werden immer wieder aktuelle Themen und Umstände aufgegriffen, um mögliche Straftaten zu begehen.

Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass die Impfungen der Personengruppe über 80 Jahre im häuslichen Bereich ebenfalls als Aufhänger für mögliche Straftaten genutzt werden.

Auch wenn in Nordhessen noch keine Fälle von Corona-Impfbetrug bekannt geworden sind, möchten wir für die Thematik sensibilisieren und insbesondere den vorgenannten Personenkreis vor

Straftaten im Zusammenhang mit der COVID-Impfung im häuslichen Bereich zu schützen. Hierzu wurden landesweit folgende **vier zentrale Botschaften** erarbeitet:

- Ihren persönlichen Impftermin erhalten Sie **ausschließlich** telefonisch oder im Internet unter:

**Telefon: 116 117 und
0611 - 505 92 888**

**www.impfterminservice.
hessen.de**

oder

www.impfterminservice.de

- Die Corona-Impfungen sind **immer** kostenlos! Es sind keine Zahlungen zu leisten!

- Sollten Sie im Zusammenhang mit

der Corona-Virus-Impfung einen nicht verabredeten Besuch erhalten oder Zahlungsforderungen an Sie gestellt werden, verständigen Sie umgehend die Polizei unter der Telefonnummer 110.

- Vertrauen Sie **ausschließlich** Informationen offizieller Stellen. Offizielle Stellen sind Gesundheitsämter, Landesministerien und das Bundesgesundheitsministerium. Weitere Informationen erhalten Sie über das Robert Koch-Institut (www.rki.de).

Weitere wertvolle Tipps zum Thema „Schutz vor Corona-Betrügern“ finden Sie in der beigegefügt grafischen Darstellung.

Wir wollen, dass Sie sicher leben!

Ihre Polizei in Nordhessen.

Schutz vor Corona-Betrügern



- ! Lassen Sie Unbekannte nicht in Ihre Wohnung.
- Lassen Sie sich von Amtspersonen den Ausweis zeigen und rückversichern Sie sich im Zweifel bei der entsprechenden Behörde.
- Übergeben Sie keine Wertgegenstände oder Geld an der Haustür.
- Wehren Sie sich energisch gegen aufdringliche Besucher, schließen Sie die Tür, werden Sie laut und wählen Sie die 110.



- Ihren persönlichen Impftermin erhalten Sie unter Telefon: 116 117 und 0611 - 505 92 888 (tägl. 8-20 Uhr) Internet: www.impfterminservice.hessen.de
- Die Impfungen sind kostenlos! Es sind keine Zahlungen zu leisten! Vertrauen Sie ausschließlich Informationen offizieller Stellen.
- COVID 19 Impfstoff ist nicht frei verkäuflich. Kaufen Sie keinen Impfstoff an der Haustür, am Telefon oder im Internet.
- Sollten Sie im Zusammenhang mit der Corona-Virus-Impfung einen nicht verabredeten Besuch erhalten oder Zahlungsforderungen an Sie gestellt werden, verständigen Sie umgehend die Polizei unter der Telefonnummer 110.
- Lassen Sie bei der Impfung im häuslichen Bereich eine Person Ihres Vertrauens zugegen sein.



- ! Öffnen Sie keine Daten, Links oder Anhänge von unbekannten Adressaten.
- Geben Sie keine persönlichen (Bank-)daten weiter.
- Versenden Sie keine Kopien Ihrer Ausweise an unbekannte Personen. Diese könnten Ihre Identität missbrauchen.
- Seien Sie misstrauisch bei Online-Shops, die als Zahlungsweise nur Vorkasse oder Kreditkarte akzeptieren.
- Gehen Sie nicht auf Geldforderungen von Internetbekanntschaften ein.



- ! Lassen Sie sich am Telefon nicht unter Druck setzen.
- ! Legen Sie auf, sobald es zu Geldforderungen am Telefon kommt.
- Geben Sie am Telefon keine privaten Daten und Informationen über finanzielle Verhältnisse weiter.
- Seien Sie misstrauisch gegenüber Personen, die sich nicht selbst mit Namen vorstellen.
- ! Wenn Sie unsicher sind, legen Sie auf und wählen Sie die 110.



Polizei Hessen

KUNSTAUSSTELLUNG_digital

von Sait Toprakoglu



Die erste digitale Ausstellung an der GAZ-Schule beschäftigt sich mit menschlichen Gesichtern

Die Idee, eine Kunstaussstellung für Schülerarbeiten zu veranstalten, erschien im momentanen Lockdown der Pandemie unmöglich.

Gerade jetzt wäre so ein Raum für die Präsentation von Ergebnissen mit Publikum großartig! Ohne Kunst und Kultur wird es eben still! Die Wertschätzung von künstlerischen Arbeiten kommt in diesen Zeiten leider auch an Schulen viel zu kurz. Und für Kinder und Jugendliche ist gerade die künstlerische Ausdrucksmöglichkeit und die Präsentation ihres Könnens immens wichtig. ABER:

Wenn es live nicht geht –dann eben digital!

Auf unserer Homepage präsentieren

wir unsere erste digitale Kunstaussstellung der Klassen 7a und 7c unter der Leitung von Meike Martin. Die Ausstellung wurde von Sonja Ittner digital erstellt und kann unter auf der Website der GAZ besucht werden:

Ich, du und all die anderen

Das (Selbst-) Portrait – seit Beginn der Menschheitsgeschichte ein großes Thema in der Kunst. Besonders für unsere „Generation Selfie“ im Jahrgang 7 ist die künstlerische Auseinandersetzung mit dem (eigenen) Gesicht eine Herausforderung und ein wichtiger Prozess in der eigenen Entwicklung.

Das menschliche Gesicht ist komplex. Die Anordnung der Gesichtsteile folgt bestimmten Regeln, den Proportionen.

Um sich dieser „Wissenschaft“ anzunähern, haben wir mit einem Spiel angefangen: Jede Schülerin und jeder Schüler zeichnet dabei nur einen Teil des Gesichts und hat dafür jeweils nur ein paar Sekunden Zeit. Das Blatt wandert immer weiter bis das Gesicht fertig ist. So sind die entstandenen schwarz-weißen Gesichter ein Gemeinschaftsprodukt der Gruppe.

Jedes Gesicht ist individuell. Und doch haben alle Gesichter die gleichen Elemente. Wie kommt es zu dieser großen Vielfalt unserer Gesichter? Wie entstehen Gesichtsausdrücke?

Die Schülerinnen und Schüler stellen nur mit der Schere eine Art Puzzle mit den verschiedenen Gesichtsteilen aus bunter Pappe her. Je nach Form, Größe und Anordnung der „Puzzleteile“ sind

ausdrucksstarke und sehr persönliche Gesichter entstanden. Das eigene Gesicht darzustellen, ist die größte Herausforderung – nicht nur für Jugendliche. Es bedeutet, sich seiner ganz eigenen Merkmale und Besonderheiten bewusst zu werden, diese zu akzeptieren und

sich schließlich so zu zeigen, wie man ist.

Die entstandenen Street Art Bilder sind mit Schablonen entstanden, welche die Schülerinnen und Schüler mithilfe ihres eigenen Fotos hergestellt haben. Das Foto wird

auf schwarze und weiße Flächen reduziert und das Gesicht wird abstrakt. Kein Foto, keine realistische Darstellung, keine Details – und doch zeigt jedes entstandene Bild die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Online-Deutschkurse im Frauentreff Brückenhof e.V.

Frauen lernen Deutsch über Plattform Zoom

von Nicole Taher

Der Frauentreff Brückenhof bietet bereits seit mehreren Jahren niedrigschwellige Deutschkurse auf unterschiedlichen Niveaus an. Von der Alphabetisierung über Kurse für Fortgeschrittene auf B1 Niveau bis hin zum Sprachcafé, bei dem alle zusammen kommen und das Gelernte praktisch erproben und ausbauen können in dem sie sich über Alltags- oder berufsbezogene Themen unterhalten.

Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie fanden die Kurse von Montag bis Freitag immer in den Räumen des Frauentreff Brückenhof in der Brückenhofstraße 84 statt. Allerdings sind die Räume nicht groß genug, um die geltenden Abstandsregeln einhalten zu

können, sodass zwischenzeitlich auf die großen Räume im KulturHaus Oberzwehren und Roten Haus ausgewichen werden musste. Nachdem die Fallzahlen auch in Kassel stark angestiegen sind, haben wir uns entschieden auf den Onlineunterricht umzusteigen und nutzen dafür nun die Plattform Zoom, damit den Frauen das Angebot weiterhin unterbreitet werden kann.

Große Umstellung

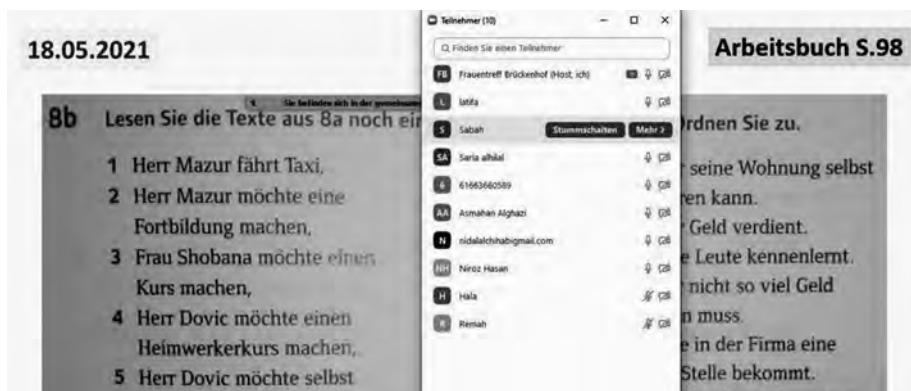
Es war eine große Umstellung, sowohl für unsere Lehrkräfte als auch für die Teilnehmerinnen, da die Begegnung im virtuellen Raum einen ganz anderen Charakter besitzt als der Unterricht vor Ort und die Interaktion erschwert wird.

Ein weiterer Aspekt, nämlich, dass die Kinder der Frauen in der Regel auch zu Hause im Home-Schooling waren, erschwerte die konzentrierte Teilnahme zusätzlich.

Es musste vorab auch viel organisiert werden. Den Teilnehmerinnen mussten Anleitungen gegeben werden, wie sie die Zoom App herunterladen und nutzen können und auch Unterrichtsmaterialien mussten an die Teilnehmerinnen und Lehrerinnen verteilt werden.

Die Frauen sind nun bereits seit Januar diesen Jahres durchgehend in den Onlinekursen und haben sich zum größten Teil gut zurecht finden können. Auch die Lehrkräfte haben sich mittlerweile an die neuen Umstände gewöhnt und wissen wie sie die Teilnehmerinnen motivieren und beim Erlernen der Sprache unterstützen können.

Dennoch werden wir alle glücklich darüber sein wenn wir (hoffentlich) bald, dank der fortschreitenden Impfkampagne und der damit verbundenen Eindämmung des Corona-Virus, wieder in den gewohnten Räumen im Frauentreff Brückenhof lernen können.



Lernen über Zoom-Plattform in Zeiten des Lockdowns

Handballsaison 2021/2022 im Blick!

von Andreas Müller

Es ist Mai - jedes Jahr der Zeitpunkt, um in die neue Saison zu schauen. Und sicher auch besonders jetzt in Corona-Zeiten.

Wann wird die Vorbereitung starten? Wieviel Mannschaften gehen an den Start? Wer sind die Trainer und welches Personal wird diesen zur Verfügung stehen? Und wo drückt uns als HSG Zwehren noch der Schuh?

Es sind die üblichen Fragen - und hier folgen Antworten!



Ladies first!

Personell ist unsere Damenmannschaft erfreulicherweise in den letzten 14 Monaten deutlich angewachsen. Nicht nur weil sich neue Spielerinnen für die HSG mit dem Trainer Hinnerk Hrdina entschieden haben, sondern auch weil einige ehemalige Spielerinnen wieder den Weg zur HSG zurückgefunden haben. Insofern haben sich die Damen auch in der langen Trainingspause gegenseitig sportlich motiviert und fiebern der

Vorbereitung und einer neuen Saison entgegen. Man möchte dann endlich die trainierten Einheiten aus 2 Jahren Vorbereitung auf die Spielfläche bringen.

Unter großen Mühen hatte vergangenes Jahr Georg Heinemann mit André Schnegelsberg für die wJA eine „weibliche Jugendspielgemeinschaft Lohfelden/Vollmarshausen/Zwehren-Kassel“ geformt und für die dann ausgefallene Saison vorbereitet. Nun können diese „Mädels“ das

Gerüst einer möglichen neuen 2. Damenmannschaft unter der Flagge der HSG Zwehren sein. Gern dürfen sich hier noch weitere Spielerinnen zur Verstärkung der Personaldecke anschließen.

Beide Mannschaften werden, sobald es die Wetter- und Coronabedingungen zulassen, wieder mit Freilufttraining beginnen.

Herren - so viele Männer, das ist toll!

Die 1. Herrenmannschaft trainiert - als Team... Wenn auch nur gemeinsam in einer App, aber regelmäßig. Es herrscht Kontinuität! Milan Cermak wird weiterhin die Geschicke der Mannschaft leiten und die Integration von jüngeren Spielern fortsetzen. Ziel ist mittelfristig mit leistungswilligen Spielern erfolgreich zu agieren. Hierbei kann Milan auch auf einen großen Spielerpool der 2. und - demnächst- auch 3. Mannschaft zugreifen. Denn auch dort werden einige Spieler noch große Entwicklungsschritte machen, wenn sie die Bereitschaft mitbringen.

Eine Weiterentwicklung wird es in der 2. Herrenmannschaft geben. Nachdem sich Johannes Meibert in der nicht stattgefundenen Saison der Zweiten angenommen hatte und diese in der durch Corona geprägten Vorbereitung in Sachen Ausdauer, Kraft und Technik trainiert hat, wird die Personaldecke nun durch die in den Seniorenbereich drängenden A-Jugendlichen erheblich aufgestockt. Gleichzeitig wird Thomas Damm die Führung der Mannschaft für kommende Saison übernehmen, so dass der Trainerstab der Zweiten aus ihm, Johannes Meibert und Carsten Horstmann als Betreuer bestehen wird.

Hier werden die Leistungsorientierung und der Blick in die Klasse darüber im Fokus stehen müssen. In der Kombination aus den leistungsstarken Spielern der ehemaligen Zweiten und den „jungen Wilden“ sollte die Orientierung klar sein.

Training findet bereits statt - die ganze Zeit ohne Pause. Virtuell - jeden Mittwoch ab 19:30 Uhr.

Und sobald es wieder geht, draußen, dann hoffentlich „drinne“, eben überall.

Die neue Dritte ist ein Teil der Zweiten und bietet allen Spielern die Möglichkeit, mehr Wettbewerbspraxis zu erhalten, um sich so Stammplätze in der Zweiten zu erarbeiten.

Zusammen - Gemeinsam -
Erfolgreich - Zwehren 1-2-3!

Jugendbereich - unter den derzeitigen Bedingungen nicht einfach!

Für unsere Handball spielenden Kids und Jugendliche ist die Situation mit geschlossenen Hallen und Kontaktverbot auch beim Sport sicherlich am aller schwierigsten. Trotz allem sind wir als HSG Zwehren froh, dass unsere sportlichen Leiter für den Jugendbereich, Andreas Piske und Ralf Dehne, Spieler/innen und Trainerteams zusammenstellen konnten, auch wenn eine weibliche Jugendmannschaft leider nicht gestellt werden kann.

Einige Mannschaften trainieren schon virtuell und treffen sich in Videokonferenzen, andere ergänzen dies mit Einheiten im Freien gemäß den Kontaktbeschränkungen.

Die Trainerteams im männlichen Jugendbereich stellen sich wie folgt dar:

- ☐ mJA: Jan und Dario
- ☐ mJB: Marvin und Jannis
- ☐ mJC: Johanna, Kathrin, Svenja (dieses Team hat sich neu formiert, herzlich willkommen)
- ☐ mJD: Matti und Erik
- ☐ mJE: Til
- ☐ Minis: Nils

Über weitere handballinteressierte Mädchen und Jungen (besonders

Jahrgang 2007 und jünger) würden wir uns sehr freuen.

Bitte unter
vorstand@hsgzwehren-kassel.de
melden.

Wo drückt der Schuh?

Die Mannschaft, die nicht spielt - die Engagierten neben dem Spielfeld. Corona hat es nicht besser gemacht. So erfreulich die Entwicklung der Anzahl der Mannschaften auch ist - jetzt benötigen wir in der Folge Zeitnehmer, Schiedsrichter - ja, und auch freundliche Thekenmitarbeiter, Hallenkassierer, Redakteure und..... Jeder, der sich angesprochen fühlt oder sich schon immer mal für die Strukturen hinter dem Spielfeld interessiert hat, kann uns eine Email schreiben.

Wir beißen nicht! Viele Schultern tragen leichter. Wenn Du etwas nimmst, haben wir alle noch mehr Spaß am Handball bei der HSG Zwehren-Kassel!

Schreib uns unter:
vorstand@hsgzwehren-kassel.de

Sportliche Grüße

Andreas Müller



Redaktion:

Birgit Hengesbach-Knoop
Julia Herrspiegel
Kibar Kay - Delibas
Marina Schuchart-Hahn
Olga Lebedeva
Peggy Niering

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

LoKo Oberzwehren
c/o Frauentreff Brückenhof
Birgit Hengesbach-Knoop
Julia Herrspiegel
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel
Fon 0561/40 83 88
Fax 0561/400 08 38
info@frauentreff-brueckenhof.de
Bankverbindung:
Kasseler Sparkasse
IBAN:
DE 42 5205 0353 0000 1010 35

Gestaltung:

Julia Herrspiegel
Heide Roll
Andrea Schulze Wilmert

Anzeigen:

Birgit Hengesbach-Knoop
Marina Schuchart-Hahn
Julia Herrspiegel

Auflage:

5 000 Stück

Druck:

Druckerei Boxan, Kassel

Vertrieb:

Flächendeckende Verteilung durch
den Frauentreff Brückenhof

Die Erstellung
des „Oberzwehren magazins“
wird finanziell gefördert
durch das Sozialamt Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt

<u>Rudi Schuler</u> <u>Gemeindereferent Ev. Jugend</u> <u>Kassel</u> <i>Ich lasse mich impfen, da ich nicht an Corona erkranken möchte</i>	<u>Ahlem und Meascho Asrat</u> <i>Wir sind geimpft, da wir alle Menschen schützen möchten</i>	
<u>Elke Pohlemann</u> <u>Schulleitung Grundschule</u> <u>Brückenhof/Nordshausen</u> <i>Ich bin geimpft, weil ich im Chor singen, walken und Gymnastik im Sportverein machen möchte.</i>	<u>Silva Strobel</u> <u>Erzieherin Ev. Kita Prisma</u> <i>Ich habe mich impfen lassen, weil das Virus nur besiegt werden kann, wenn viele einen Impfschutz haben</i>	<u>Pfarrer Vey</u> <u>Kath. Gemeinde</u> <u>St. Nikolaus von Flüe</u> <i>Ich lasse mich impfen, weil ich durch meinen Beruf viele Begegnungen mit Menschen habe</i>
<u>Barbara Getfert</u> <u>PfarrerIn ev. Thomaskirche</u> <i>Ich lasse mich impfen, weil mir Gemeinschaft viel bedeutet</i>	<u>Tanja Arend-Schneider</u> <u>Schulleitung Schenkelsberg-Grundschule</u> <i>Ich bin geimpft, weil ich so hoffentlich einen Beitrag dazu leiste, dass unser Schulalltag wieder uneingeschränkt verlaufen kann</i>	<u>Hodan Mohammad</u> <i>Ich werde mich impfen lassen, um mehr Freiheit zu haben und meine Familie und Freunde zu treffen</i>
<u>Dr. med Andrea Brehm</u> <u>Allgemeinärztin Brückenhof</u> <i>Ich bin geimpft, weil ich wieder Gemeinschaft erleben möchte</i>	<u>Ilona Friedrich</u> <u>Bürgermeisterin Stadt Kassel</u> <i>Ich bin selbst kurz vor meinem Impftermin an Covid 19 erkrankt. Ich bin froh, dass ich einen milden Verlauf hatte und wieder genesen bin.</i>	<u>Zohreh Almadani</u> <i>(siehe Rückseite)</i>
<u>Zehra Yakis</u> <i>Ich habe mich impfen lassen, weil ich mich, meine Familie und meine Mitmenschen schützen möchte</i>	<u>Sascha Bickel</u> <u>FDP Oberzwehren</u> <i>... damit uns bald wieder die ganze Welt offen steht!</i>	<u>Philipp Humburg</u> <u>Ortsvorsteher Oberzwehren</u> <i>Ich lasse mich impfen, um meine Mitmenschen zu schützen</i>
<u>Kibar Kay Delibas</u> <u>Frauentreff Brückenhof</u> <i>Ich habe mich impfen lassen, weil ich solidarisch mit meiner Gesellschaft bin</i>	<u>Nour Alfraigh</u> <i>Ich will mich impfen lassen, um dazu bei zu tragen, die Pandemie aufzuhalten.</i>	<u>Rüdiger Metzger</u> <u>Mittelpunkt</u> <i>Ich lasse mich impfen um einen evtl. schweren Krankheitsverlauf zu vermeiden und den Besuchern des Mittelpunkt wieder näher treten zu dürfen.</i>
<u>Raziya Litsenberg</u> <i>Ich will mich impfen lassen, weil ich ohne Schwierigkeiten in andere Städte reisen möchte, um meine Verwandten zu besuchen</i>	<u>Frank Mecke</u> <u>IB Jugendzentrum Brückenhof</u> <i>Ich lasse mich impfen, damit Corona bald ein Ende hat und ich im Sommer wieder ins Auebad gehen kann</i>	<u>Tatjana Flegel</u> <u>Pflegedienstleitung</u> <u>Tagespflege Johanniter</u> <i>Ich habe mich impfen lassen, weil ich unsere Kunden und meine Familie schützen möchte</i>

<p><u>Mahdia Ali</u> Ich will mich impfen lassen, um relativ sorgenlos mit meinen Nächsten direkten Kontakt zu haben und zur Eindämmung der Pandemie beizutragen.</p>	<p><u>Özkan Ince</u> Ich habe mich impfen lassen, weil ich den Wissenschaftlern vertraue und das Leben vor der Pandemie zurück haben will</p>	<p><u>Marc Siemon</u> <u>Wehrführer Feuerwehr Oberzwehren</u> Ich lasse mich impfen, um meine Mitmenschen zu schützen und wieder einen normalen Alltag zu bekommen</p>	<p><u>Bianca Pötter</u> <u>AWO Quartiersmanagement</u> Ich lasse mich impfen, um der jüngeren Generation den Weg in die Zukunft wieder frei zu machen</p>
<p><u>Wahiba Baschir</u> Ich lasse mich impfen, da ich meine Mutter und mich schützen möchte</p>	<p><u>Grazyna Otto</u> <u>Leiterin Hort Brückenhof</u> Ich lasse mich impfen, weil ich meine Familie und mich schützen möchte und große Angst vor den Folgen der Erkrankung habe</p>	<p><u>Hivin Khalil</u> Ich will mich impfen lassen, um ohne Probleme am Präsenzunterricht teilnehmen zu können</p>	<p><u>Dominik Becker</u> <u>Schulleiter GAZ</u> Ich bin geimpft, weil ich mich und meine Mitmenschen schützen möchte</p>
<p><u>Jennifer Linke</u> <u>Wohnstadt</u> Ich lasse mich impfen, weil wir die schätzen müssen, die sich nicht impfen lassen können</p>	<p><u>Joachim Wolf</u> <u>Vorsitzender CDU Oberzwehren</u> Impfen ist der richtige Schritt, um den Weg aus der Pandemie zu ebnen und Leben zu retten</p>	<p><u>Tina Malorny</u> Ich bin geimpft, weil ich endlich mal wieder meine Enkel in Brüssel sehen möchte.</p>	<p><u>Nedjoua Benyoucef</u> Ich lasse mich impfen, einfach, weil es die einzige Lösung für diese Epidemie ist.</p>
	<p><u>Ulrike Gote</u> <u>Stadträtin Kassel</u> Ich lasse mich impfen, damit ich in Kitas, Schulen und Jugendzentren Menschen wieder unmittelbar begegnen kann</p>	<p><u>Eberhard Fedon</u> <u>Vorsitzender TSV Oberzwehren</u> Ich habe mich impfen lassen, um mich und meine Mitmenschen zu schützen</p>	<p><u>Julia Herrspiegel</u> <u>Frauentreff Brückenhof</u> <u>Familientreff Oberzwehren</u> Ich werde mich impfen lassen... ...für meine Kinder</p>
<p><u>Ilona Adamczak</u> <u>Vorsitzender ARGE Oberzwehren</u> Ich bin geimpft und würde so gerne alle Freunde wieder treffen und umarmen</p>	<p><u>Birgit Hengesbach-Knoop</u> <u>Frauentreff Brückenhof</u> Ich bin geimpft, weil ich endlich meine Lieben wieder in den Arm nehmen möchte</p>	<p><u>Mahmut Eriylmaz</u> <u>Mevlana Moscheegemeinde</u> Ich möchte geimpft werden, weil ich mich und andere besser schützen möchte</p>	<p><u>Noor Eriksousi</u> Ich habe mich impfen lassen, weil ich mich und die anderen schützen will. Ich finde es ist schon Zeit, dass wir alle in die Normalität zurückkehren müssen.</p>
<p><u>Yasemin Ince</u> <u>Mitarbeiterin Frauentreff Brückenhof</u> Ich lasse mich impfen, weil ich mir unser Leben vor Corona zurück wünsche</p>	<p><u>Petra Meyszies</u> Ich habe mich impfen lassen, weil ich mich und die Menschen in meinem Umfeld schützen möchte</p>	<p><u>Olga Lebedeva</u> <u>Frauentreff Brückenhof</u> Ich will mich impfen lassen, weil ich mich und meine Umgebung vor eventuellen Langzeitschäden von Corona schützen möchte</p>	<p><u>Andreas Erdmann</u> <u>Vorsitzender Kleingärtnerverein Mattenberg</u> Ich lasse mich impfen, weil ich endlich wieder normal leben will</p>
<p><u>Ayse Özdemir</u> Ich lasse mich impfen, weil ich gesund leben und meine Familie schützen möchte</p>	<p><u>Leona Eistel</u> <u>Demenzarbeit Diakonisches Werk</u> Ich ließ mich Impfen, damit es wieder möglich ist persönliche Kontakte im Rahmen des Demenznetzwerk Oberzwehren zu vereinbaren.</p>	<p><u>Said Ogubalidet</u> Ich werde mich impfen lassen, damit wir alle geschützt sind</p>	<p><u>Farida Haidari</u> <u>Frauentreff Brückenhof</u> Ich werde mich impfen lassen, damit wir alle Sicherheit in der Zukunft haben.</p>



**Ich habe mich
impfen lassen,
weil das der erste
Schritt zur
Normalität ist!**